

Mittwoch, den 29.08.2012 veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung von:
Roswitha Frey

Preis für ein Anti-Kriegsgedicht

Bernd Marterer aus Raitbach hat seinen ersten Gedichtband herausgegeben / Auseinandersetzung mit Krieg und Frieden.



Bernd Marterer aus Raitbach hat seinen ersten Gedichtband herausgebracht und zudem einen Buchpreis für sein Gedicht „Gnadenlos“ erhalten Foto: Roswitha Frey

RAITBACH. Für sein Gedicht "Gnadenlos" hat Bernd Marterer beim Gedichtwettbewerb 2012 der "Bibliothek deutschsprachiger Gedichte" einen Buchpreis erhalten. "Das ist ein schönes Erfolgserlebnis", freut sich der Raitbacher, der in seiner freien Zeit mit großer Ernsthaftigkeit und Begeisterung Gedichte schreibt und unter seinem Pseudonym Max Kahn kürzlich seinen ersten Gedichtband "Herbstkinder" herausgebracht hat.

Bisher sind schon einige Gedichte von Marterer unter dem Namen Max Kahn in verschiedenen Anthologien erschienen und haben großen Anklang gefunden. Das nun prämierte Gedicht "Gnadenlos" hat eine längere Vorgeschichte, wie Bernd Marterer erzählt. So hat er zwei nachdenkliche Gedichte zum Thema "Krieg und Frieden" verfasst, die seine Töchter bei Gedenkfeiern

am Volkstrauertag in Raitbach vorgetragen haben. "Als Kind habe ich im Rathaus die Bilder der gefallenen Soldaten gesehen. Diese Erinnerung an die Gefallenen, die Vermissten, die Kriegsverwundeten haben mich stark bewegt", sagt Marterer, "das wollte ich in den Gedichten überbringen. Ich wollte, dass auch ein junger Mensch von heute ein Gefühl dafür kriegt, was damals passiert ist in den schlimmen Kriegen des letzten Jahrhunderts und dass der Frieden nicht selbstverständlich ist".

Aus der Auseinandersetzung mit diesem Thema entstand das erschütternde Anti-Kriegs-Gedicht "Gnadenlos", in dem er deutlich und drastisch die Schrecken, die Brutalität und Grausamkeit der Kriege anklagt: "Wanderer, lies die Namen, gemeißelt im Stein, sie mahnen, zeitlos Jahr um Jahr, für die Ewigkeit...". Marterer findet eindrückliche, mahnende Worte und Bilder für das Leid der Soldaten und Kriegsoffer: "verglüht im Feuer donnernder Kanonen", "zerfetzt im Hagel splitternder Granaten" – "Krieg kennt keine Gnade!". Pate für dieses Gedicht stand Schillers "Wanderer, kommst du nach Sparta", das sei ihm durch den Kopf gegangen, sagt Marterer. Nachdem er sein Gedicht beim Wettbewerb eingereicht hat, erhielt er dafür nun einen Preis: die Anthologie "100 Gedichte auf Brecht". Außerdem wird sein Gedicht "Gnadenlos" in der nächsten Anthologie der Bibliothek deutschsprachiger Gedichte publiziert. "Das ist eine schöne Anerkennung und Motivation", meint der passionierte Lyrikfreund.

"Eine große Freude" ist für den 57-Jährigen auch, dass nun sein erster Gedichtband "Herbstkinder" vorliegt. 42 Gedichte hat Marterer unter dem Pseudonym Max Kahn in diesem Band versammelt, der im Deutschen Lyrik Verlag, einem Imprint des Karin Fischer Verlags, erschienen ist. Das Titelgedicht "Herbstkinder" bezieht sich symbolisch auf Menschen im Herbst des Lebens. "Ich bin jetzt selber vom Alter her im dritten Lebensabschnitt", sagt Marterer, der seine Gedanken über Herbstkinder in schöne, stimmungsvolle, anschauliche Metaphern und Bilder aus der Natur kleidet: "Ich versuche, das Leben und die Lebensgefühle in Metaphern und Bildern darzustellen und meine Gefühle und Eindrücke in lyrische Form zu fassen".

In "Silva Nigra" charakterisiert Marterer in poetischen Worten die Landschaft, die Menschen und das Wesen des Schwarzwalds und in "Alpenglut" hält er Schweigmatter Impressionen fest: Das beeindruckende Naturschauspiel, wenn Nebelschwaden aufsteigen oder die Sonne untergeht und alles in purpurne Farben taucht. Da wird der Dichter zum Maler in Worten. Aber auch Zeitkritisches findet sich in dem Band, etwa "Kesseltreiben", "Das modern(d)e Leben" oder "Tag 2011". In diesen Gedichten macht sich Marterer kritische Gedanken über die Hektik, Schnelllebigkeit, den Lärm, das Schrille des modernen computerisierten Alltagslebens: "fremd im Tag, dauerplag, kopf geduckt, zorn verschluckt..."

Ob er über Politiker als "Gaukler der Macht", über die Klippen des Lebens, über Konsumdiktat oder den Lauf der Zeit sinniert oder Naturerscheinungen wie Sommergewitter in lyrischer Form beschreibt: Im Spiel mit Worten gelingt es Marterer, einen eigenen Stil herauszubilden, eigene lyrische Formen und Strukturen zu finden.

Info: Gedichtband "Herbstkinder" von Max Kahn, Deutscher Lyrik Verlag, ISBN 978-3-8422-4036-0